

## Landbriefträger—über 8000 Kilometer im Jahr zu Fuß

Kannst du dir vorstellen, jeden Tag 25-30 Kilometer zu Fuß zu gehen und dabei schwere Taschen zu tragen? Wohl kaum. Genau das taten aber Landbriefträger früher. In Medenbach erinnert man sich noch an den letzten Landbriefträger Friedrich Drehwald, der als junger Mann vor 100 Jahren diese Aufgabe übernahm.

Es war eine Zeit, in der das Auto noch eine große Ausnahme war und das sich nur sehr wenige kaufen konnten. Fast alles wurde auf dem Land noch zu Fuß oder mit Pferdefuhrwerken erledigt.

Friedrich Drehwald drehte jeden Tag eine unglaubliche Runde. Er holte die Post am Bahnhof in Igstadt ab und brachte sie zur Poststelle in Nordenstadt. Von dort star-

tete er dann seinen eigentlichen 25 km-Rundgang. Der führte ihn nach Breckenheim und Medenbach, aber auch zu den zahlreichen Mühlen in diesem Gebiet.

Morgens um 8 lief er los und kam gegen 16 Uhr zurück. Und war dabei genauso bepackt wie am Morgen. Denn er leerte unterwegs auch die Briefkästen und nahm zum Versand bestimmte Sachen mit.

Welche Bedeutung der Landbriefträger damals für die Menschen hatte, kannst du dir heute in Zeiten des Mobilfunks kaum vorstellen. Auf dem Land gab es fast nirgendwo ein Telefon und auch keinen Nahverkehr. Postkarten und Briefe waren oft die einzige Möglichkeit, auch bei relativ geringen Entfernungen zu den Eltern und Freunden Kontakt zu halten.

1929, nach rund 10 Jahren und etwa 80.000 Kilometer Fußweg, übernahm Friedrich Drehwald einen Postbezirk in Wiesbaden. In den Dörfern wurden nun zunehmend Posthilfsstellen zur Verteilung eingerichtet. Diesen wurde die Post mit dem Auto geliefert. Die Zeit der Landbriefträger war vorbei.



Friedrich Drehwald



Im Saarland ehrte man 1955 die Bedeutung der Landbriefträger in der Vergangenheit